

FDP-Fraktion will soziale Teilhabe fördern

Antrag im Sindelfinger Gemeinderat für Stelle eines Inklusionsvermittlers.

SINDELFINGEN. Seit 2020 setzt der Landkreis Böblingen zusammen mit seinem Beauftragten für Menschen mit Behinderung das mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg geförderte Projekt „Kommunale Inklusionsvermittler“ (KIV) um. Zuvor wurde das Projekt bereits in einigen Schwarzwald-Landkreisen erfolgreich umgesetzt. Derzeit wirken neun Gemeinden im Landkreis Böblingen mit und haben vor Ort die Stelle eines Inklusionsvermittlers eingerichtet, unter anderem in Herrenberg, Leonberg und Weil der Stadt. Nun soll nach dem Wunsch der FDP-Fraktion im Gemeinderat auch Sindelfingen folgen. Die vier Stadträte haben einen entsprechenden Antrag an die Verwaltung gestellt.

Im Auftrag der Kommune sind KIV als zentrale Ansprechpartner dafür zuständig, für die Themen Inklusion, Barrierefreiheit und soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren, Impulse für deren Gestaltung und Umsetzung voranzutreiben sowie Netzwerkarbeit im Bereich der Inklusion zu fördern. Kurz: die KIVs sind Kümmerer im Bereich der Inklusion und gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung vor Ort. „Ein solcher KIV könnte im Ehrenamt, als geringfügig Beschäftigter oder im Rahmen des bestehenden Stellenumfangs in der Verwaltung beschäftigt werden – so ließe sich auch eine nennenswerte Steigerung der Personalkosten vermeiden“, schreiben die vier Liberalen in einer Pressemitteilung: „In Sindelfingen gibt es noch viel Potenzial, die Themen Inklusion, Barrierefreiheit und soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung voranzutreiben. Einen Ansprechpartner und Kümmerer zu haben, der die Stadt und die Probleme vor Ort kennt, wäre eine sinnvolle Sache“, sagt FDP-Stadtrat Maximilian Reinhardt. (red)

Zur Person

Neue Amtsleiterin

BÖBLINGEN. Marnie Schirner wird neue Leiterin des Amtes für Straßenverkehr und Ordnung im Landratsamt Böblingen. Das berichtigte die Behörde jüngst in einer dementsprechenden Pressemitteilung. Die 43-jährige folgt damit auf Judith Dengler, die intern wechselt und die Leitung des Personalamtes übernimmt. Marnie Schirner übernimmt das Amt ab dem 1. Juli. Zu ihrem Verantwortungsbereich zählt auch die stark frequentierte Zulassungsstelle und Führerscheinstelle. Die Juristin arbeitet bereits seit 2005 für die Kreisverwaltung und ist zuletzt im Amt für Soziales als Justiziarin in der Stabsstelle Sozialrecht tätig gewesen. Vor ihrer Zeit im Landratsamt hat sie ihr Rechtsreferendariat am Landgericht Stuttgart absolviert. (red)



Marnie Schirner

Wirtschaftsförderer geht

HERRENBERG. Der Herrenberger Wirtschaftsförderer hat eine neue Wirkungsstätte gefunden. Wie jetzt bekannt wurde, verlässt der Amtsleiter Ralf Heinzelmann Herrenberg und wechselt nach Schramberg im mittleren Schwarzwald. Schramberg hat rund 21 000 Einwohner und liegt in der Nähe von Villingen-Schwenningen. Für ihn bedeutet der Wechsel eine neue berufliche Herausforderung, wie es in einer jüngst veröffentlichten Pressemitteilung der Stadt Herrenberg heißt. Heinzelmann wird im



Ralf Heinzelmann

Laufe des Sommers seinen Posten aufgeben und in Schramberg eine neue Position als Leiter des Eigenbetriebs Wirtschaftsförderung einnehmen. Nun sucht die Verwaltung von Herrenberg eine neue Führungskraft für die Leitung des verwaisten Amtes für Wirtschaftsförderung und Kultur. Seit Anfang 2018 war Heinzelmann im Herrenberger Rathaus verantwortlich für die Themen Wirtschaft, Tourismus und Marketing sowie für die verschiedenen kulturellen Einrichtungen der Stadt. Er kümmerte sich nicht nur um das Stadtarchiv, die Musikschule und die Stadtbibliothek, sondern auch um die Volkshochschule. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag allerdings bei der Wirtschaftsförderung. Die Entwicklung von Gewerbeflächen und Ansiedlung von Unternehmen gehörte zu seinen Kernaufgaben. Bei der Gründung des Stadtmarketingvereins hat er sich engagiert eingebracht und wichtige Entwicklungen der Stadt Herrenberg wie die Seeländer-Eröffnung oder die Entscheidung für die Vitisierung des Fruchtkastens begleitet. (red)



Wer ein Leben lang glücklich sein will...

VON CLAUDIA BAUERNFEIND

SINDELFINGEN. Wer alles gesehen haben wollte, für den waren einige Kilometer zu absolvieren beim 2. Tag der offenen Gärten am Sonntag am Sindelfinger Goldberg. Wobei die versteckten Wege des nördlichen Hanges eine Idylle schlechthin bedeuten. Da war es zu verschmerzen, dass die einzelnen Stationen am Sonntagmittag sehr weitläufig verstreut waren. Das Wetter hielt zwar, dennoch waren nur vereinzelt Menschen auf dem grünen Rundgang anzutreffen, die oft etwas verzweifelt nach den orangenen Ballons suchten, die ihnen die nächste Station anzeigten.

Begonnen wurde um 11.30 Uhr am Fuß des Wasserturms mit der Eröffnung einer Hütte für gerettete Lebensmittel. Initiatorin Katrin Schmitt vom Bürgerverein Goldberg und Martin Wuttke, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen (AWB) begrüßten die rund 20 bis 30 Besucher. Ab sofort können hier nicht mehr benötigte Lebensmittel abgegeben oder abgeholt werden. Bereits zur Einweihung war die kleine Hütte gut bestückt. Brot, Senf und Ketchup fanden sich in durchsichtigen Lebensmittelboxen. Der hohe Glaskühlschrank war voll mit Obst und Gemüse, das nun auf Abnehmer wartet. Katrin Schmitt ist zuversichtlich, dass das Angebot gut angenommen wird. Wobei es eigentlich mehr sein sollte, wie sie erklärt: „Ursprünglich wollten wir zusätzlich das Angebot auf Kinderkleidung und Spielzeug erweitern. Dafür sollte auch das Gelände des verwilderten und brachliegenden Miniolfplatzes am Fuß des Wasserturms genutzt werden. Doch die Stadt Sindelfingen reagierte nicht. So blieb es beim Angebot für Lebensmittel.“

Engagiert haben sich die Stadtwerke Sindelfingen, die den Platz zur Verfügung stellen sowie die Stromversorgung sichern. Volksbank und Kreissparkasse gaben finanzielle Unterstützung und der AWB spendierte die Lebensmittelboxen. Damit die Sauberkeit der Hütte gewahrt bleibt und nichts verdirbt, kommt täglich ein Hygiene-Team aus Ehrenamtlichen vorbei, kontrolliert Bestände und Kühlschranktemperatur.

Turm und Wasserbehälter können nur von außen besichtigt werden.

Um Sauberkeit ging es dann auch bei der Wasserführung. Wegen der Hygiene für den Wasservorrat und der Sicherheit konnten Turm und Wasserbehälter nur von außen besichtigt werden. Michael Suffner, Gruppenleiter Wassergewinnung, -aufbereitung und Speicherung der Stadtwerke Sindelfingen, erklärte, dass sich der Goldbergerturm noch



... der muss ein Gärtner werden, sagt ein chinesisches Sprichwort.

Fotos: Stefanie Schlecht

Die grüne Oase des Goldbergs

Der 2. Tag der offenen Gärten lockt nur wenige Besucher auf die Sindelfinger Anhöhe.



Am Goldbergerturm: Der Nachwuchs kann Insekten fangen und anschließend bestimmen lassen.



Gärten sind nicht nur schön – sie liefern auch Frisches auf den Tisch und in die Küche.

Kleiner Roboter sorgt für großes Staunen

Bei einem Kinderworkshop der Stadtbibliothek im Rahmen der Biennale Sindelfingen hinterlässt ein Miniroboter mächtig Eindruck.

VON SOPHIE DECKER

SINDELFINGEN. Konzentriert sitzen die Kinder über ihren selbstgemalten Plänen, als plötzlich leise Roboter-Geräusche ertönen. „Es hat wirklich funktioniert“, ruft ein Mädchen, als der Ozobot eines seiner Kunststücke zeigt. Doch schaut man sich in der Bibliothek genauer um, fragt man sich, von welchem Roboter hier die Rede sein soll. Denn wer die Künste des Ozobots erleben möchte, muss schon genauer hinschauen. Folgt man den Geräuschen, findet man auf einem Tisch einen kleinen halbkugelförmigen Roboter, der über eine selbstgezeichnete Linie fährt. Nicht größer als ein Ei ist der Ozobot, doch in keiner Weise zu unterschätzen.

Wenn der kleine Androide über die gemalten Pläne der vier Teilnehmer fährt, dann folgt er nicht nur stupide seinen Strichcodes. Er erzählt dabei auch Geschichten. Geschichten, die die Kinder ihm an diesem Nachmittag ganz alleine vorgegeben haben.

„Die Kinder sollen heute mit dem Ozobot ein Märchen ihrer Wahl programmieren“, erklärt Johanna Minzer, Kinder- und Jugendbibliothekarin der Stadtbibliothek Sindelfingen. Der Workshop findet im Rahmen der Biennale statt. Das Festival steht in diesem Jahr unter dem Motto „Märchenhaftes Sindelfingen.“ Dafür zeichnen die Neun- bis Zwölfjährigen in Zweiergruppen einen Plan, der hauptsächlich aus einer schwarzen

Linie besteht, die hin und wieder von bunten Farbcodes unterbrochen wird. So kann der Roboter die einzelnen Handlungsschritte des Märchens später nachfahren. „Der kleine Miniroboter kann Farbcodes ablesen, wodurch er zum Beispiel schneller wird oder sich im Kreis dreht. Man muss dabei auf ein paar Regeln achten, aber es ist eigentlich nicht schwer“, fährt Johanna Minzer fort.

Dabei ist allerdings eines sehr wichtig: Eine große Portion Fantasie. Denn damit am Ende ein ganzer Märchenfahrplan für den Ozobot entsteht, müssen sich die Kinder erst einmal Gedanken über die einzelnen Stationen des Plans machen. Dass dabei auch Diskussionen unter den Kindern entstehen, wundert nicht. Denn der Ozobot bietet viele Funktionen – ob turbomäßig beschleunigen, ganz verwirrt im Zickzack fahren oder die Farbe seiner kleinen LEDs ändern. „Die Kinder sollen damit spielerisch an das Programmieren herangeführt werden“, erklärt die Bibliothekarin die Idee hinter dem einstündigen Workshop.

Den kleinen Roboter hat die Stadtbibliothek schon seit eineinhalb Jahren, allerdings gab es aufgrund von Corona bisher noch keine Möglichkeit, ihn einzusetzen. „Den Ozobot kann man sehr vielfältig nutzen. Etwa beim Thema Nachhaltigkeit, um den Kindern beispielsweise den Weg eines Joghurtbechers zu erklären“, sagt Minzer. In Zukunft wolle man den Miniroboter auch bei größeren Gruppen verwenden und ihn möglicherweise an Schulklassen verleihen.

Doch jetzt sind erst mal die vier Teilnehmer des Workshops dran. Und die Bibliothekarin scheint auch mehr als froh, überhaupt wieder Kinderlachen in den Räumen der Stadtbibliothek zu hören. „Wir haben die Veranstaltungen schon sehr vermisst. Das ist unsere erste seit dem letzten Lockdown“, berichtet sie. „Man merkt auch, dass die Kinder das alles sehr vermisst haben. Die meisten unserer Veranstaltungen im

voll in Betrieb befindet. Mit Hilfe von Pumpen wird das Wasser in den Hochbehälter befördert und kann dann von dort ungehindert in die Haushalte auf dem Goldberg abfließen. Die enorme Härte des Sindelfinger Brunnenwassers von 28 Grad macht eine Mischung mit 70 Prozent Bodenseewasser nötig, sodass am Ende eine Wasserhärte von 14 bis 16 Grad gegeben ist.

Dort wo Wasser ist, sind auch Bienen. Mit einer Führung durch die Bienenstöcke hinter dem Turm ging es in die blühenden Bereiche des Tages. Imker Winfried Zilian erläuterte, wie wichtig Bienen für das Leben sind und appellierte an seine Zuhörer: „Bitte lasst das Unkraut in euren Gärten stehen. Der Trend des kurzen Rasens und die damit fehlenden Blühwiesen haben schon einige Bienenarten ausgerottet.“ Der Honig sei nur ein süßes Nebenprodukt, viel wichtiger sei die Bestäubung unserer Pflanzenwelt.

Erstmals dürfen Erwachsene die Kinderzone des Abenteuerspielplatzes betreten.

Im Anschluss daran verteilte sich die überschaubare Menschenmenge in alle Richtungen. Zu bestaunen war oberhalb des Goldbergs die Streuobstwiese von Martin Schwab. An seinen Bäumen flatterten bunte Kärtchen mit Informationen über die jeweilige Apfelsorte und mit Gedichten. Unterhalb in der Friesenstraße gab es in der Kräuterküche Tipps zu Heilkräutern und Tees.

Auf dem anschließenden Weg Richtung Goldbachsee durften erstmals Erwachsene die Kinderzone des Abenteuerspielplatzes betreten. Sozialpädagoge Stefan Wüst begrüßte die staunenden Besucher in der Kinderoase, in der sonst donnerstags, freitags und samstags zwischen 13.30 bis 18 Uhr ausschließlich Kinder zugelassen sind.

Erwachsene waren auch an der Treppe des Goldbachsees zu finden. Schräg gegenüber der gut besuchten Gaststättenterrasse, ließen drei Modellbauer des Schiffmodellclubs SMC ihre Boote zu Wasser. Publikumszulauf hatten sie nicht viel. Die Männer am Ufer nahmen es locker, hatte ihnen Corona doch die letzte Saison deutlich vermiest.

Den Abschluss im Rundgang der offenen Gärten machten dann tatsächlich zwei Kleingärten aus der großen Anlage, die den Goldbach säumt. Sie hatten ihr Kleindach auch tatsächlich für diesen Sonntag geöffnet. Mechthild Schröder war eine davon. Sie erfreut sich am Interesse der wenigen Besucher und sagt: „Im letzten Jahr waren wir auch dabei und es kam niemand.“ Seit 48 Jahren betreibt sie nun schon den kleinen Garten. Sie und ihr Mann plauderten begeistert mit ihren Gästen über Gemüse- und Blumenzucht.

Rahmen der Biennale sind schon komplett ausgebucht.“ Auch die kleinen Programmierer können das nun bestätigen: „Es ist schön, wieder hier zu sein und nicht nur alles über den Computer zu machen“, berichtet die zwölfjährige Anna. „Das fand ich schon blöd.“ Gemeinsam mit ihrer Freundin Sarina hat sich die Schülerin bei fast allen anderen Veranstaltungen angemeldet.

„Wir machen das Märchen Aschenputtel“, erzählt die ebenfalls zwölfjährige Sarina. Zusammen in der Schule haben sie bereits mit einem anderen Roboter etwas programmieren dürfen: „Da haben wir zusammen auf dem Blatt Fangen gespielt. Das hat viel Spaß gemacht“, erzählt sie.

Mit Kreativität und Fantasie überlegen die zwei, wie sie die Geschichte am besten codieren sollen. Am Ende müssen sie ihren Plan sogar mit einem zweiten Blatt erweitern, um ihre eigenen Ideen umzusetzen. Ganz stolz erklären sie die einzelnen Farbcodes: „Jetzt fährt er über die roten Linien und da leuchtet er dann rot, weil Aschenputtel hier ihr rotes Kleid anzieht. Und zum Schluss kommt dann der Freudentornado.“

Auch die andere Gruppe ist ganz stolz auf ihren Froschkönigplan. Am Ende schauen sie alle ganz gespannt zu, wie der kleine Androide über ihre Pläne fährt und seine Kunststücke zeigt. Das breite Lächeln auf den Gesichtern der Kinder beweist damit, wie viel Spaß programmieren machen kann.



Beim Workshop der Stadtbibliothek Sindelfingen haben sich Kinder spielerisch mit dem Mini-Roboter Ozobot befasst. Foto: Stefanie Schlecht